

organisation auf eine rechtzeitige und gründliche Vorbereitung der Frühjahrsbestellung orientiert. In den LPG werden Vollversammlungen durch geführt, die sich mit der Vorbereitung der Frühjahrsbestellung beschäftigen. In gemeinsamen Beratungen zwischen Feldbau- und Stallbrigaden wurde klargestellt, wie die richtige Futtergrundlage geschaffen werden

muß. Im Mittelpunkt steht dabei der Maisanbau auf 10 Prozent der LNF. LPG-Vorsitzende, Melkermeister und Viehpfleger, die mit dem Mais als Futter besondere Erfahrungen haben, werden zur Zeit in den LPG und in den Gemeinden zusammen mit Partei- und Staatsfunktionären eingesetzt, um die Bedeutung des Maises als Futtergrundlage darzulegen.

## Die Perspektive muß klar sein

*Theo Gundermann, 1. Sekretär der Kreisleitung Mühlhausen*

Auf unserer Arbeitstagung wurden uns bereits viele Erfahrungen vermittelt, die es bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft gab. Auch wir im Kreis Mühlhausen haben mit Hilfe einer Brigade unserer Bezirksleitung in den letzten Monaten die sozialistische Umgestaltung verstärkt in den Mittelpunkt unserer Arbeit gestellt. Wenn wir auch nicht den großen Sprung gemacht haben wie in Gräfenhainichen oder Nebra, so ist es uns in der letzten Zeit gelungen, 200 Einzelbauern mit ungefähr 900 ha Land für den Schritt vom Ich zum Wir zu gewinnen und sechs neue LPG zu gründen. Prozentzahlen und Hektarzahlen sind Maßstäbe, aber die Partei muß sich doch in erster Linie darauf orientieren, die Menschen zu gewinnen, das heißt also, die Überzeugungsarbeit unter den Einzelbauern zu verstärken.

Wie sind wir an die Organisation dieser Aufgabe herangegangen? Wir haben drei prinzipielle Fragen beraten und als Marschrichtung festgelegt. Die Hauptverantwortung für die sozialistische Umgestaltung trägt die Arbeiterklasse. Deshalb muß in unseren volkseigenen Betrieben eine Frage prinzipiell geklärt werden: Die Bündnisfrage als Grundlage für unseren Arbeiter- und Bauern-Staat.

Zur gleichen Zeit haben wir auch begonnen, alle demokratischen Parteien und Massenorganisationen in diese Aufgabe mit einzubeziehen.

Die dritte Frage, auf die wir orientierten, war das Gespräch mit den Mittelbauern; denn es bestanden An-

zeichen, daß man sich mit vielen Nebenfragen in den Dörfern beschäftigte, aber zuwenig die persönliche Auseinandersetzung, die Überzeugungsarbeit bei den Mittelbauern führte.

Nachdem diese Richtung klargelegt war, sind wir mit allen Mitarbeitern in die Dörfer gegangen. Dabei haben wir festgestellt, daß viele Fragen, die wir seit Jahren diskutierten, ideologische Fragen sind, die bei unseren Einzelbauern noch nicht klar waren. Man kann dort mit der wirtschaftlichen Überlegenheit unserer landwirtschaftlichen sozialistischen Großbetriebe argumentieren und die höhere Arbeitsproduktivität, die höhere Marktproduktion nachweisen. Das alles führt zu nichts, wenn eine Frage nicht geklärt ist: Daß der Sieg des Sozialismus eine gesetzmäßige Entwicklung ist, daß die Deutsche Demokratische Republik, unser Arbeiter- und Bauern-Staat, nicht nur <da ist, sondern auch dableiben und die Zukunft des ganzen deutschen Volkes entscheiden wird. Wenn diese Fragen bei unseren Bauern klar waren, dann haben wir Erfolg gehabt.

Die Hauptaufgabe im neuen Jahr ist die schnellere Umgestaltung der Landwirtschaft, ist die Gewinnung von Mittelbauern für den genossenschaftlichen Zusammenschluß. Auch wenn heute noch nicht alle bereit sind, in die Genossenschaft zu gehen, bleiben sie doch unsere Bündnispartner und werden die Genossenschaftsbauern von morgen sein.